



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 101.

Donnerstag, den 21. Mai.

1846.

Bruchstück aus den Denkwürdigkeiten eines Flüchtlings.

Kostopshin und Kaiser Nikolaus.

Ich habe viele berühmte Personen dieses Jahrhunderts gesehen, ich bin kein Menschenfeind, kein Hypochonder, kein Griesgram, sehe die Sachen lieber heiter, aber ich müßte ein Erzlügner sein, wenn ich sagen wollte, sie hätten in der Regel in mir jene Bewunderung erregt, welche man gewöhnlich beim Anblick gewisser Männer empfindet. Nur zwei Männer haben mir auch durch ihr Aeußeres imponirt, nicht der berühmte Talleyrand, der einem Koch viel ähnlicher sah als einem großen Staatsmann und der in der That eine kleine Seele war, nicht Metternich, der liebeswürdige, freundliche, ehrwürdige, aber nicht im Geringsten gewaltig scheinende Staatsminister, nicht Napoleon selbst, der meinem Auge nur als ein ewig rechnender

in sich versunkener gefühlloser Mathematiker schien, welcher Ursachen und Wirkungen genau zu berechnen weiß, ohne sich um deren Recht oder Unrecht, um irgend etwas Anderes, was die edle Menschenbrust bewegt, zu bekümmern — Napoleon selbst nicht, sage ich, obwohl ich ihn in Schlachten und bei großen politischen Akten gesehen, wie z. B. in Mailand, als er sich selbst die eiserne Krone aufsetzte — denn immer fand ich ihn berechnend, kalt jede Miene bewachend, wie ein Komödiant, immer auf seine Umgebung lauernd — selbst wenn er auf einem Araber dahinritt, in Pferdeblänge entfernt von seinen Adjutanten, mit steifem Kopf zur Seite schielend — kurz nie so, wie ich mir einen großen Mann dachte, den ich mir ohne Begeisterung nicht denken kann. Diese zwei Männer sind nun zufällig beide in keinem populären Rufe, beide — Russen: Kostopshin und Kaiser Nikolaus.

Mit Graf Kostopshin machte mich der Graf